



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Bamberg
Stadt und Land e.V.



Pädagogische Konzeption ***Haus für Kinder Am Vogelberg***



Haus für Kinder Am Vogelberg
Karolina Pflaum (Einrichtungsleitung)
Schulstraße 38
96120 Bischberg

Telefon Büro: 0951/ 9685770
Fax: 0951/ 9685772
E-Mail: leitung@vogelberg.awo-bamberg.de

Website: awo-bamberg.de

Träger:

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bamberg Stadt und Land e.V.
Hauptsmoorstraße 26a • 96052 Bamberg

Tel.: 0951 • 40 74 - 0 |
Fax: 0951 • 40 74 - 410
E-Mail: info@awo-bamberg.de

Kreisvorsitzender der AWO:
Geschäftsführender Vorstand:
Geschäftsführerin:

Klaus Stieringer
Matthias Kirsch
Juliane Menzel

Referentin für Kindertagesstätten:

Jennifer Lorenz, Elena Lohneiß

Vorlage: Version 2

Stand: September 2025
Ersteller: Karolina Pflaum

INHALT

1. DIE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR.....	6
1.1 TRÄGER.....	6
1.2 ENTSTEHUNG DER EINRICHTUNG.....	6
1.3 LAGE UND SOZIALES UMFELD	6
1.4 STRUKTUR DES HAUSES	6
1.5 RÄUME UND AUßENBEREICH.....	7
1.6 UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG UND INKLUSION	12
2. DAS TEAM STELLT SICH VOR	12
3. PRINZIPIEN UND GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT	13
3.1 UNSER BILD VOM KIND UND SEINER FAMILIE	13
3.2 DIE ROLLE DER ERZIEHER/INNEN UND UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG	13
3.3 PÄDAGOGISCHER ANSATZ	14
3.3 FEST VERANKERTE SCHWERPUNKTE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT	16
3.4 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION.....	16
3.5 ÜBERGÄNGE DER KINDER IM BILDUNGSVERLAUF, EINGEWÖHNUNG	17
3.6 PARTIZIPATION	18
3.7 AWO-LEITSÄTZE UND DEREN UMSETZUNG IM HAUS	19
3.9 ALLTAGSINTEGRIERTE BILDUNG.....	21
3.10 INKLUSIVE PÄDAGOGIK	24
3.11 ZUSAMMENARBEIT MIT FAMILIEN	25
4. PÄDAGOGISCHER ALLTAG.....	25
4.1 TAGESABLAUF	25
5. RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN	28
6. RECHTE UND SCHUTZ DER KINDER.....	28
6.1 SCHUTZKONZEPT.....	28
7. ELTERNPARTNERSCHAFT	32

7.1	BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT	32
8.	<u>ZUSAMMENARBEIT UND KOOPERATIONEN</u>	<u>33</u>
9.	<u>QUALITÄTSMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG</u>	<u>33</u>
9.1	QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG	33
9.2	BESCHWERDEMANAGEMENT	33
9.3	BESCHWERDEMANAGEMENT FÜR KINDER.....	34
9.4	JÄHRLICHE ELTERNBEFRAGUNG	34
10.	<u>ORGANISATORISCHES</u>	<u>34</u>

1. DIE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR

1.1 Träger

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein caritativer Verein, dessen Leitbild geprägt ist von Toleranz, Gleichheit und Solidarität für alle. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt unterstützen die Mitmenschen, fördern das Gemeinschaftswohl und setzen sich in ihrer Arbeit für alle Menschen ein, egal welcher Religion und Nationalität sie angehören.

Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt sind Orte des Lernens, des Erlebens und der Auseinandersetzung in Geborgenheit. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse der Kinder.

1.2 Entstehung der Einrichtung

Das Haus für Kinder Am Vogelberg wurde 1998 als dreigruppiger Kindergarten errichtet. Im Jahr 2013 wurde dann noch ein Anbau mit einer Krippengruppe an das Haus angegliedert.

1.3 Lage und soziales Umfeld

Das Haus steht am höchsten Punkt der Schulstraße in Bischberg. Erhöht auf einem Hügel ist das Haus umrahmt von viel Natur und Wohngebieten für junge Familien.

In direkter Nachbarschaft befindet sich die Mittelschule Bischberg.

Bezeichnend im Haus für Kinder Am Vogelberg ist das exponierte Klientel von jungen Familien mit akademischen Hintergrund. Fast 80% der zu betreuenden Kinder sind aus Familien die mit mindestens einem Elternteil als Akademiker besetzt sind. Die jungen Familien haben im Durchschnitt 2-3 Kinder. Die Mütter sind meist in Teilzeit beschäftigt und kehren frühzeitig in das Berufsleben zurück. Ein weiteres Merkmal dieser Familien ist die Neubürgerschaft in Bischberg. Wenige Familien sind ursprünglich Bischberger und haben im Ort ein soziales Netzwerk an Verwandtschaft.

1.4 Struktur des Hauses

Das Haus für Kinder Am Vogelberg ist unterteilt in Kinderkrippe und Kindergarten. Das Bindeglied zwischen den beiden Bereichen ist das Kinderrestaurant und der Mehrzweckraum.

In der Kinderkrippe können 15 Kinder unter drei Jahren betreut werden. Im Kindergarten 25 Kinder pro Gruppe.

Derzeit ist eine Betriebserlaubnis für 3 Kindergartengruppe und 1 Krippengruppe vorhanden.

In der Kinderkrippe ist das Nestprinzip angewandt. Die Kleinkinder haben mit dem Gruppenraum und den zugehörigen Nebenräumen und Garten einen festen Anlaufpunkt.

Am Nachmittag gegen 15:30 Uhr werden die Krippenkinder gemeinsam mit dem Bezugspersonal in den Kindergarten integriert.

Hier findet eine erste Kontaktaufnahme statt und Räumlichkeiten des Kindergartens werden so kennengelernt.

In unserem Haus wird die Inklusion gelebt. Kinder aus unterschiedlichen Herkunftsländern, aus verschiedenen sozialen Schichten, mit verschiedenen Religionszugehörigkeiten und Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder Behinderung finden bei uns offene Türen.

1.5 Räume und Außenbereich

Das Haus für Kinder ist im Folgenden räumlich gegliedert:

Eingangsbereiche

Der Kindergarten und der Krippenbereich haben einen separaten Eingangsbereich. Eine Verbindung zwischen den zwei Bereichen ist mit dem Kinderrestaurant gegeben.

Garderoben

In beiden Betreuungsbereichen befinden sich im Flur ausreichend Garderoben für alle Kinder. Die direkte Zugehörigkeit zu den Gruppen ist in den Garderoben zu sehen.

Gruppenzimmer

Krippe:

Das Gruppenzimmer in der Krippe ist ein großzügiger Raum mit einer eingebauten zweiten Spielebene mit verschiedenen Höhen und Höhlen im unteren Bereich.

Er bietet den Krippenkindern ein ausreichendes Bewegungsspektrum auf der gesamten Bodenfläche, sowie auf der zweiten Ebene. Dem Gruppenzimmer sind direkt der Schlafraum und der Nassbereich zugeordnet.

Kindergarten:

Die drei Gruppenräume im Kindergartenbereich sind zentral um den Eingangsbereich und dem Gesamtnassbereich Kindergarten herum angeordnet. Die Fensterfront befindet sich in allen drei Räumen Richtung Süden zum Garten hin. In jedem Gruppenraum befindet sich eine zweite Ebene, die als Rollenspielhaus bespielt werden kann. In den Gruppenräumen befinden sich verschiedene Funktionsbereiche, die den Anforderungen der themenspezifischen Bildungsbereichen des BEP entsprechend flexibel ausgestattet sind.

Nebenräume

Krippe:

In der Krippe wird der Nebenraum als Schlafraum genutzt.

Kindergarten:

Die Nebenräume sind nur über die Gruppenräume erreichbar. In jedem Nebenraum befinden sich derzeit ein Atelier.

Nassbereiche

Beide Nassbereiche sind mit Wickelbereichen und WC-Anlage ausgestattet. Eine Möglichkeit zum Duschen für Kinder und mehrere Waschtische, bzw. eine Waschrinne sind Gegenstand der Ausstattung.

Bei beiden Nassbereichen ist ein direkter Zugang zum Garten gegeben.

Mehrzweckraum

Der Mehrzweckraum wird als Begegnungsstätte, Bewegungsraum und derzeit Ausweichraum für Angebot und Projekte genutzt.

In diesem Raum finden auch vornehmlich alle größeren Elternveranstaltungen statt.

Kinderrestaurant

Die Bereiche der Kinderrestaurants – in der Krippe und im Kindergartenbereich - dienen der Verpflegung der Kinder.

Der gesamte Kindergarten nutzen zum Frühstück ein gemeinsames Büffet, welches Gruppenübergreifend von 8:00 – 9:30 Uhr genutzt werden kann. Das Mittagessen wird dann allerdings in kleineren Raumeinheiten und in verschiedenen Zeitabständen gereicht. Beide Bereiche bieten auch die Möglichkeit mit Kindern hauswirtschaftliche und gesundheitsfördernde Angebote im Bereich gesunde Ernährung zu bearbeiten.

Die Bildung für Nachhaltigkeit spiegelt sich in unserem Speisenangeboten wieder. Wir achten auf einen saisonalen Einsatz von Speisen und einen Achtsamen Umgang von Lebensmitteln.

Der Speiseplan wurde mit der Metzgerei Scharf angepasst und bietet nun auch Fleischfreie und Fleischalternativen Speisen an.

Elternsprechzimmer

Im Bereich Krippeneingang, Nähe Kinderrestaurant befindet sich das Elternsprechzimmer. In diesem Raum können Elterngespräche und Gespräche mit Fachdiensten, Mitarbeitern, aber auch externen kleinen Besuchergruppen geführt werden.

Die Sprachfachkraft nutzt diesen Bereich ebenfalls für Kleingruppenarbeit oder Kleinteams

Mitarbeiterraum

Ein Mitarbeiterraum mit verschiedenen digitalen Vernetzungsmöglichkeiten und kleiner Teeküche bietet den pädagogischen Mitarbeitern einen Raum für Pausen, Verfügungszeit und Recherche. Kleine Teambesprechungen und konzeptionelle Arbeiten können hier statt finden.

MitarbeiterWC und Besucher WC

Im gesamten Haus für Kinder befinden sich 2 Mitarbeiter WC und ein behindertengerechtes Besucher WC.

Abstellräume und Hygieneraum

Jede Kindergartengruppe hat einen kleinen direkt angegliederten Raum, in dem Material in Regalen verstaut werden kann.

Neben der Turnhalle und dem Mitarbeiterraum befinden sich zwei weitere Abstellräume für Bewegungsmaterial und pädagogisches Beschäftigungsmaterial.

Beide Küchenbereiche in den Kinderrestaurants haben separate angegliederte Lagerräume.

Der Hygieneraum für die AWO Service GmbH befindet sich zentral im Kindergartenbereich.

Im Garten befinden sich weitere Abstellmöglichkeiten in Form von einem Holzschuppen und zwei Fertiggaragen.

Leitungsbüro

Das Büro der Einrichtungsleitung befindet sich im Haus für Kinder direkt neben dem Kindergarteneingangsbereich.

Hier können sämtliche administrativen Verwaltungsaufgaben bearbeitet werden.

Aussenbereiche

Beide Betreuungsbereiche verfügen über einen eigenen Außenbereich, die sich jedoch harmonisch zu einer großen gemeinsamen Spielfläche im Süden des Geländes verbinden. Dort stehen den Kindern vielfältige Bewegungs- und Spielmöglichkeiten zur Verfügung: Sandbereich, Rutsche, Schaukel, Kletterelemente, Fahrwege für Fahrzeuge sowie weitläufige Wiesenflächen.

Vier Hochbeete und ein Wurmkompost schaffen Raum für Bildungsangebote rund um das Thema Nachhaltigkeit. Seit April 2022 gehen wir Schritt für Schritt den Weg zur Selbstversorgung, indem wir gemeinsam mit den Kindern eigenes Gemüse und Obst anbauen.

Im Jahr 2023 haben wir begonnen, unseren Garten vogelfreundlich zu gestalten, um Artenvielfalt zu fördern und den Kindern den Wert von Biodiversität nahezubringen. Seit dem Frühjahr 2025 bewirtschaften wir zusätzlich einen Acker im oberen Gartenteil. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den Kindern und der Elternschaft – ein gemeinsames Projekt, das Naturverbundenheit, Verantwortung und nachhaltiges Handeln erfahrbar macht.

Unser Garten spiegelt unser zentrales Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wider. Naturecken, Hochbeete, der Acker und auch die Terrassen werden im Jahreskreislauf als erweiterte Gruppenräume genutzt. Durch diese praktische Einbindung erfahren die Kinder unmittelbar, wie Natur, Jahreszeiten und nachhaltiges Wirtschaften zusammenhängen.

Im Alltag gilt bei uns: Wir gehen bei jedem Wetter nach draußen. So erleben die Kinder Natur in allen Facetten – als Spielraum, Lernort und Quelle nachhaltiger Bildung.

Vorschulgruppe seit 2018/19

Im Betreuungsjahr 2018/19 wurde erstmals eine altershomogene Vorschulgruppe eingerichtet. Zunächst war sie in einem separaten Klassenraum der Mittelschule untergebracht. Seit dem Kindergartenjahr 2019/20 ist die Vorschulgruppe jedoch wieder fest in unser Haus für Kinder integriert und nutzt dort die Räumlichkeiten einer Kindergartengruppe.

Die Zielsetzung ist klar: Wir möchten die Kinder spielerisch, aber gezielt auf den Übergang in die Schule vorbereiten. Dabei arbeiten wir eng mit der örtlichen Grundschule zusammen. Es gibt feste Austauschtermine zwischen den pädagogischen Fachkräften und dem Lehrerkollegium. Zudem besuchen die Kinder regelmäßig die Schule, nehmen an Ritualen teil und lernen so frühzeitig den neuen Lernort kennen.

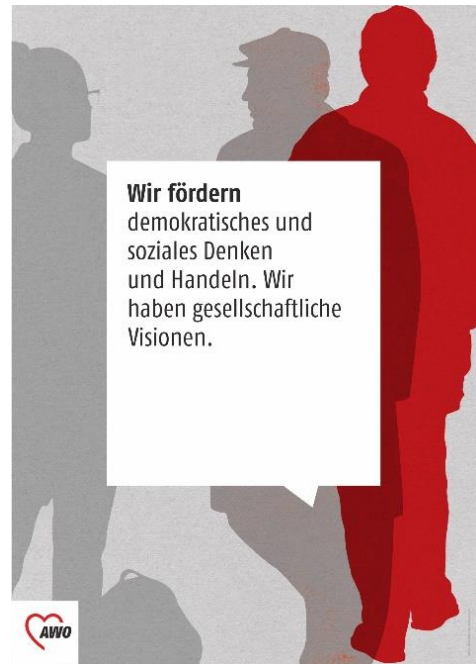
Ob eine Vorschulgruppe gebildet wird, hängt stets von der Altersstruktur und der Gruppengröße des jeweiligen Jahrgangs ab. Grundsätzlich ist die Vorschularbeit jedoch ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, und wir streben an, jedes Jahr eine Vorschulgruppe zu etablieren.

1.6 Unser Verständnis von Bildung und Inklusion

Inklusion betont das Recht für Kinder mit Behinderungen auf gemeinsame Bildung und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. In der Krippe betreuen, erziehen und bilden wir Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam und unterstützen vor allem darin, sich gegenseitig anzunehmen und voneinander zu lernen.

Eltern entscheiden und tragen die Verantwortung dafür, an welchen Bildungsort ihr Kind betreut wird, wir stellen dazu noch das Wohl des Kindes in den Vordergrund.

Entsprechend der individuellen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung und von Behinderung bedrohten, begleiten wir in enger Kooperation mit Fachdiensten und Beratungsstellen. Auch wenn die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung viele Herausforderungen für unsere Einrichtung mit sich bringt, bietet sie auch viele Chancen. Denn die Kinder wachsen so in einem Umfeld auf, in dem es normal ist, dass jeder Mensch seine besonderen Fähigkeiten und Talente besitzt und dass jeder Mensch anders ist. Inklusion bedeutet, dass sich die Gruppe selbstverständlich aus vielen verschiedenen Kindern zusammensetzt.



2. DAS TEAM STELLT SICH VOR

Das gesamte Team besteht aus qualifizierten pädagogischen Fachkräften und setzt sich aus Erzieher*innen, Kinderpfleger*innen und Assistenzkräften zusammen. In erster Linie sind die Bezugserzieher*innen Ansprechpartner*innen für Kinder und Eltern, aber alle Mitglieder des Teams arbeiten gleichberechtigt zusammen und sind somit Ansprechpartner*innen für Kinder und Eltern. In regelmäßigen Teamsitzungen reflektieren wir unsere Arbeit, tauschen uns aus, arbeiten an unserem Konzept und planen den Kinderhausalltag.

Um unser Fachwissen zu vertiefen und auszubauen, nehmen wir regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil.



Zudem wird unsere Arbeit durch die Fachaufsicht des Jugendamtes sowie dem AWO Fachbereich Kinder, Jugend und Familie begleitet.

Unseren pädagogischen Alltag ergänzen noch Studierende, sowie Praktikant*innen von Fachoberschulen, Kinderpflegesschulen, Fachakademien für Sozialpädagogik ... sowie Haushalts- und Verwaltungskräfte und unsere AWO-Hausmeister und Reinigungskräfte.

3. PRINZIPIEN UND GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT

3.1 Unser Bild vom Kind und seiner Familie

Aufgrund verschiedener einschneidender Ereignisse im Jahr 2017 und 2018 wurde die pädagogische Arbeit stark verändert.

Die Kinder in unserem Haus sind Kinder mit verschiedenen sozialen Hintergründen, mit Familien aus unterschiedlichen sozialen Kontexten und mit teilweisen Erfahrungen mit traumatischen Hintergrund.

Trotzdem und gerade wegen dieser verschiedenen Vorerfahrungen haben wir folgendes Bild vom Kind:

- Das Kind ist ein vollwertiger Mensch mit individueller Persönlichkeit
- Das Kind kommt mit all seinen Kompetenzen auf die Welt und hat einen angeborenen Drang Neues zu entdecken und zu erforschen.

Die Familie, ist der Basisort jedes Kindes. Die Eltern sind die Experten für Ihre eignen Kinder. Sie erleben ihr Kind von Geburt an und begleiten es durch das Leben. Die Eltern entscheiden im besonderen Maße, wie sich die Entwicklung des Kindes begünstigen kann.

3.2 Die Rolle der Erzieher/innen und unsere pädagogische Haltung

Die Erzieherin ist eine familienexterne Bindungsperson. Sie hat die Aufgabe die Kinder mit pädagogischer Fürsorge und Verständnis für Individualität zu begleiten und zu unterstützen.

Eine Bezugsperson, die dem Kind wohllempfinden vermitteln kann:

- Die Erzieherin ist dem Kind ausreichend vertraut – Erfüllung kindlicher Bedürfnisse, Erkennen der Individualität, altersgemäße Interaktion mit dem Kind, das Kind fühlt sich wohl und geborgen bei der Erzieherin
- Die Erzieherin ist verfügbar – Bedürfnisse werden rasch wahrgenommen und es wird zeitnah darauf reagiert, das Kind sollte das Gefühl entwickeln, ich werde wahrgenommen.
- Die Erzieherin reagiert verlässlich – die Reaktionen sind identisch und verlässlich, sie geben Beständigkeit und Verlässlichkeit
- Die Erzieherin passt ihr Verhalten dem Alter entsprechend an – sie erkennt die unterschiedlichen Stufen des Bindungsbedürfnisses der Kinder und passt sich dem an

Das kompetente Kind braucht für seine Entwicklung seiner Potenziale eine kompetente Erzieherin. Sie ist Wegbegleiterin im Selbst-Lern-Prozess der Kinder. Sie ermutigt das Kind das Lernen auf vielfältige Weise zu erleben. Lässt die Freude am Lernen durch eine positive Einstellung zum Lernen erblühen, selbst dann wenn Wissensaneignung anstrengend und beschwerlich werden sollte.

Sie ist selbst eine eifrige Forscherin und begibt sich mit den Kindern in einen Prozess des Lernens. Sie leiht Wissen und Kompetenz an die Kinder aus, wenn die Kinder diese Leihgabe einfordern. Sie ermutigt die Kinder und hilft Ihnen in schwierigen Situationen, indem sie die Kinder nicht in Irrwegen verzweifeln lässt, sondern sie mit ihrer Wissensleihgabe ermutigt einen neuen Weg einzuschlagen um in der eigenen Kompetenzerweiterung weiter zukommen. Vertrauen in die Kinder und Wertschätzung den kindlichen Potenzialen gegenüber stehen hier an vorderster Stelle.

Gleichzeitig ist sie auch Zeugin/Beobachterin der kindlichen Entwicklung. Sie hat die Aufgabe diese Entwicklung zu beobachten, zu dokumentieren und zu reflektieren.

3.3 Pädagogischer Ansatz

Der pädagogische Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Bildung für Nachhaltige Erziehung, kurz BNE.



Der zentrale Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt in der **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**. Dieses Bildungskonzept, das von der UNESCO im Weltaktionsprogramm fest verankert ist, möchte Kinder von Anfang an befähigen, nachhaltig zu denken und zu handeln. Ziel ist es, sie auf ihrem Weg zu verantwortungsbewussten, selbstständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten, die aktiv an einer lebenswerten Zukunft mitwirken können.

BNE bedeutet für uns, dass Kinder lernen, wie eng Mensch und Natur miteinander verbunden sind, und dass gerechtes, ressourcenschonendes Handeln eine Voraussetzung für eine gute Zukunft ist. Damit leisten wir als Einrichtung bereits im Kindergartenalter einen Beitrag zur **Agenda 2030 der Vereinten Nationen** und unterstützen die Umsetzung der globalen **Nachhaltigkeitsziele (SDGs)** – insbesondere in den Bereichen **Klimaschutz (SDG 13)**, **Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3)**, **nachhaltiger Konsum (SDG 12)** und **Leben an Land (SDG 15)**.

Unsere Schwerpunkte sind:

- **Natur erleben und wertschätzen** – tägliche Gartennutzung, Naturtage und Naturecken schaffen direkte Erfahrungen mit Pflanzen, Tieren und Jahreszeiten.
- **Nachhaltige Ernährung und Gärtnern** – Hochbeete, Obstbäume und ein eigener Acker werden gemeinsam mit den Kindern bewirtschaftet. Geburtstage und Feste feiern wir konsumfrei, mit Obstkörben oder gemeinsamen Erlebnissen statt Geschenken.
- **Ressourcen schonen** – Mülltrennung, Upcycling-Projekte und ein Tauschschrank fördern den bewussten Umgang mit Materialien.
- **Artenvielfalt schützen** – ein vogelfreundlicher Garten macht ökologische Zusammenhänge erlebbar.
- **Eltern aktiv einbinden** – Nachhaltigkeit gelingt nur gemeinsam. Deshalb gestalten wir Projekte, Feste und Rituale in enger Kooperation mit den Familien.

Unser Leitsatz lautet:

„Nachhaltigkeit leben – Natur wertschätzen – Verantwortung übernehmen.“

So verstehen wir Bildung für nachhaltige Entwicklung als Kern unseres pädagogischen Handelns – und als unseren Beitrag zu den Klimazielen und den Bildungsaufträgen der UNESCO.

3.3 Fest verankerte Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

1. Wertschätzender Umgang mit Natur und Umwelt

Unser großer Garten und die unmittelbare Naturnähe unserer Einrichtung bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Entdecken, Forschen und Lernen. Naturtage in der Umgebung sowie die tägliche Nutzung unseres Gartens sind fester Bestandteil unseres Tagesablaufs. Ziel ist es, gemeinsam mit den Kindern eine tiefe Beziehung zur Natur aufzubauen, die eine wertschätzende Haltung gegenüber Umwelt und Mitgeschöpfen fördert.

2. Gärtnern im Kindergarten

Wir bewirtschaften gemeinsam mit den Kindern vier Hochbeete, einen Acker sowie zahlreiche Obstbäume (Apfel, Birne). Dabei erleben die Kinder früh, wie Pflege, Verantwortung und nachhaltiger Umgang direkten Einfluss auf Wachstum und Ertrag haben. Das gemeinsame Gärtnern vermittelt Respekt vor der Natur, fördert Geduld und Verantwortungsbewusstsein und macht ökologische Zusammenhänge erlebbar.

3. Mülltrennung, Müllvermeidung und Upcycling

In unserem Haus ist ein einheitliches Mülltrennsystem eingeführt. Kreative Upcycling-Projekte regen die Kinder dazu an, Materialien wiederzuverwenden. Zusätzlich wurde in Zusammenarbeit mit der Elternschaft ein Tauschschrank eingerichtet, der das Tauschen von Kleidung und Spielsachen ermöglicht und so einen bewussten Umgang mit Ressourcen fördert.

4. Vogelfreundlicher Garten

Unser Garten ist bewusst so gestaltet, dass er Lebensraum für Vögel und andere heimische Tiere bietet. Nisthilfen, Futterstellen und heimische Pflanzen machen ökologische Zusammenhänge für die Kinder erfahrbar und stärken ihr Verantwortungsbewusstsein für Artenvielfalt.

5. Enge Zusammenarbeit mit Eltern

Nachhaltigkeit gelingt nur gemeinsam. Die Eltern sind in alle relevanten Projekte eingebunden – vom Gärtnern über Upcycling-Aktionen bis hin zur Gestaltung von Festen und Ritualen. So entsteht ein gemeinschaftlicher Lern- und Erfahrungsraum, in dem Kinder und Erwachsene zusammen nachhaltige Werte leben.


3.4 Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation ist ein wesentlicher Bestandteil der Reflexion des kindlichen Entwicklungsprozesses.

Beobachtung und Dokumentation wird im Moment mit verschiedenen Instrumenten belegt. Die gesetzlich vorgegebenen Beobachtungsbögen zur kindlichen Entwicklung und die zusätzlichen Beobachtungen im täglichen Geschehen spiegeln das Bild des kompetenten Kindes in seiner Individualität wieder.

Portfolios, die den eigenen Bildungsweg in Wort und Schrift wiedergeben, sind Dokumente die Kindern und Eltern ermöglichen den Entwicklungshergang des Kindes zu erfahren.

Die Wanddokumentation dient der täglichen Reflexion des Geschehens und der sichtbar machenden Pädagogik der individuellen Entwicklungsverläufe und Projekten der Kinder.



Die Beobachtungen und Dokumentationen dienen als Grundlage für Entwicklungsgespräche und reflektierende Gedanken für die Kinder. Die pädagogischen Kräfte haben Dank der Beobachtung einen Einblick in die individuelle Lerngeschichte eines jeden Kindes.

3.5 Übergänge der Kinder im Bildungsverlauf, Eingewöhnung

Transitionen – Übergänge der Kinder im Bildungsverlauf sind

1. Erste Erfahrungen in einer externen zeitbegrenzten Betreuungssituation außerhalb des Elternhauses – Eintritt in die Kinderkrippe
Die Kinder bauen erste Bindungen zu Personen außerhalb des Familiengefüges auf. Eine neue räumliche Umgebung muss kennen gelernt und erobert werden.
Die Eingewöhnung in die Kinderkrippe orientiert sich am “Berliner Eingewöhnungsmodell”. Dem Kind wird schrittweise die Trennung von der ersten Bezugsperson, in der Regel Mutter oder Vater, sanft ermöglicht.
2. Der Übertritt von der Kinderkrippe in den Kindergarten
Im letzten Quartal der Krippenzeit erfährt das Kind eine Besuchskultur in der zukünftigen Kindergartengruppe. Die Bezugspädagogin intensiviert den Kontakt bis 4 Wochen vor dem endgültigen Wechsel. In diesen letzten 4 Wochen wird der Besuch regelmäßiger und stetiger vollzogen. Die behutsame Ablösung der Krippenpädagogin und die Übergabe an die zukünftige Bezugsperson steht im absoluten Fokus.
Zum Abschluss wird das Kind feierlich aus der Krippe in den neuen Bereich entlassen und erobert seinen neuen Lernbereich.
3. Der Übertritt von der gemischten Kindergartengruppe in eine fast altershomogenen Vorschulgruppe
Derzeit sind alle Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung in einer separaten Vorschulgruppe integriert. Hier werden gezielt Schulfähigkeitskompetenzen in einer altershomogenen Gruppe gefördert. Die Kinder erleben diesen Übergang als Herausforderung und positive Verstärkung der eigenen Persönlichkeit. Im vorletzten Jahr vor der Einschulung werden bereits Projekte in dieser altershomogenen Gruppe angeboten, um diesen Übergang in eine neue soziale Gruppe zu erleichtern.
4. Der Übergang von der Vorschulgruppe in die Schule und Hort/OGTS
Die Vorschulkinder werden im letzten Jahr durch den intensive Kontakt mit Schülern und Schule auf das spätere Schulleben vorbereitet. Der Eintritt in die Schule ist ein einschneidendes Erlebnis, dass die individuelle Entwicklung des Kindes auf die schulische Wissensaneignung stark begrenzt.
Die Betreuung durch die Institutionen Hort und OGTS kann als ausgleichendes Element, genauso wie die familiäre häusliche Betreuung, wichtige individuelle Entwicklungsmöglichkeiten bieten.
Der Kontakt zu Schule und Hort/OGTS ist im zweiten Halbjahr des Vorschuljahres durch gemeinsame Aktivitäten zu unterstützen.
Wie pflegen seit 20218 eine Kooperationspartnerschaft mit der Grundschule Bischberg.

3.6 Partizipation

Im Haus für Kinder Am Vogelberg werden die Kinder aktiv und inaktiv im Alltag gefordert. Sie haben das Recht Entscheidungen über Ihre eigene Person zu entscheiden.

Aber auch die Regeln in der Gemeinschaft werden durch das Mitbestimmungsrecht der Kinder bestimmt.

Die Kinder werden dazu aufgefordert ihre Anliegen und Probleme, Wünsche und Ideen klar zu formulieren und in den pädagogischen Alltag mit einfließen zu lassen. Sie entscheiden über viele Themen und Belange der Kinder.

Je nach Alter sind diese Entscheidungen auch mehr oder weniger Einzelentscheidungen oder Entscheidungen, die mehrere Kinder, eine Gruppe betreffen.

Kinderkonferenzen sind ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und geben Raum für eigene Meinung und demokratischen Handeln.

Der Tagesablauf am Vormittag und am Nachmittag hat neben festen Ritualen und Zeiten für Pflege und Verpflegung sehr viel Raum für individuelle Entscheidungen der Kinder.

Kinderkonferenzen sind ein fester Bestandteil unserer pädagogischen

Partizipation heißt auch dass Eltern in ihrer Rolle als Erziehungsberechtigte ernst genommen werden und die Entscheidungen für ihr Kind mit der Einrichtung gemeinsam absprechen müssen.

Die Kinderrechte sind visuell in unserem Haus dargestellt und bilden die Grundlage der Partizipation.



3.7 AWO-Leitsätze und deren Umsetzung im Haus

Leitsatz 1

Wir bestimmen vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung – unser Handeln durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Im täglichen Alltag, in der Zusammenarbeit mit Eltern, im Umgang mit den Kindern, in der Partnerschaft mit der Kommune und weiteren Behörden, im täglichen Austausch mit anderen Kulturen, im Meinungsaustausch mit Experten und Fachdiensten zählen diese Werte im besonderem Maße. Eine gelebte demokratische Grundhaltung wird von allen unseren Mitarbeitern vorausgesetzt.

Leitsatz 2

Wir sind ein Mitgliederverband, der für eine sozialgerechte Gesellschaft kämpft und politisch Einfluss nimmt. Dieses Ziel verfolgen wir mit ehrenamtlichen Engagement und professionellen Dienstleistungen.

Unsere Mitglieder wählen im 4Jahresrhythmus den Vorstand des Kreisverbandes. Dieser Vorstand besteht aus Vertretern des öffentlichen Lebens, Politikern und Menschen unterschiedlichster Profession. Die Arbeiterwohlfahrt als Gesamtverband nimmt direkten Einfluss auf Gesetzesentwürfe im Bereich des Bayerischen Ministeriums für Arbeit und Soziales und unterstützt mit ihrem sozialen Denken die Belange der Familien und Kinder.

Egal ob ehrenamtliche oder professionelle Dienstleistungen – wir sehen uns als Unterstützer der sozialen Demokratie.

Leitsatz 3

Wir fördern demokratisches und soziales Denken und Handeln. Wir haben gesellschaftliche Visionen.

Mitbestimmung über die eigene Entwicklungsgeschichte, Lernen im eigenen Rhythmus, verstanden werden als Mitglied einer sozialen Gruppe und die Zugehörigkeit, die geschaffen wird, ermöglichen es uns eine frei denkende und sozial engagierte nachwachsende Generation mit zu bilden.

Leitsatz 4

Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.

Unter diesem Leitsatz verstehen wir eine Form von nicht konfessioneller oder anderweitig gebundener Kultur zu erleben. Wurzeln sind wichtig und geben den Kindern Halt. Die Wurzeln der Herkunft und die Lebensideologie der Familien sind eine kulturelle Vielfalt, die wir bewusst in unsere Arbeit mit einbinden. Alle Kinder in unserer Einrichtung sehen wir als gleich und doch individuell an.

Leitsatz 5

Wir praktizieren Solidarität und stärken die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.

Verantwortung für die Gemeinschaft wird in den letzten Monaten aber auch im besonderen Maße in der Zukunft eine Hauptaufgabe im Haus für Kinder Am Vogelberg sein. Eine sehr belastende Situation kann auch Stärke in der Gemeinschaft entwickeln. Wichtig ist, dass die Kinder in der Zukunft Stärke und Verantwortung füreinander und für sich selbst entwickeln können. Die Umsetzung des Leitsatz 5 hat in der Zukunft eine besondere Bedeutung – nicht nur innerhalb des Hauses sondern in der gesamten Kommune.

Leitsatz 6

Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität an.

Dienstleistungen, wie lange Öffnungszeiten, Ganztagsverpflegung und individuelle Bildung und Betreuung stehen im Fokus des normalen Betriebes einer Kindertagesstätte. Diese Werte wollen wir weiterhin als Standard anbieten.

Der Familienstützpunkt hat mit seinen Aufgaben in der Zukunft einen erhöhten Stellenwert an Angeboten und Vernetzung von Dienstleistungen mit einem hohen Qualitätsanspruch.

Leitsatz 7

Wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und internationaler Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamem Umgang mit vorhanden Ressourcen ein.

2019 werden wir uns mit einem Projekt bei dem Wettbewerb "Öko Kids" des LBV Bayern bewerben. Kinder, Eltern, Träger, Mitarbeiter und Kommune werden einen Garten gestalten, der zu Experimenten, Nachhaltigkeit, Natürlichkeit und Wahrnehmung einladen wird.

Eine Zusammenarbeit mit verschiedenen Naturschutzverbänden und weiteren Gönnern der Einrichtung kann dieses Projekt nachhaltig mitgestalten.

Leitsatz 8

Wir wahren die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit unseres Verbandes; wir gewährleisten Transparenz und Kontrolle unserer Arbeit.

Unabhängige Kontrollinstanzen und Instrumente – Belegprüfungen des bayerischen Staates, Kontrollfunktion des KiBiGweb, die Absprachen mit der Aufsichtsbehörde, die Kommunikation mit der Kommune Bischberg und die ständige Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit wird durch ein hohes Maß an Transparenz ausgezeichnet.

Elterninformationen und Aufarbeitung der Vergangenheit durch eine unabhängige Expertenkommission sowie die Mediation und Supervision der Mitarbeiter/innen und des Trägers sind Zeugen eines hohen verantwortungsbewussten Umgang mit der Qualität der Arbeit und Dienstleistungen.

Leitsatz 9

Wir sind fachlich kompetent, innovative, verlässlich und sichern dies durch unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen und Mitarbeiter.



Zusatzqualifikationen, ständige Weiterbildungsangebote, die Möglichkeit zur Evaluation und Supervision, die Zusammenarbeit mit Experten in verschiedenen Bereichen und die hohe Professionalität im Fachbereich Kinder und Jugend sind Säulen auf denen wir die Professionalität im Haus für Kinder Am Vogelberg neu ausrichten werden.

3.8 Teilnahme am Projekt Sprach-Kita

Im Rahmen des Bundesprogrammes „Sprach-Kitas—weil Sprache der Schlüssel der Welt ist“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend steht unserer Einrichtung eine zusätzliche Sprachfachkraft mit 19,5 Wochenstunden zur Verfügung. Ihre Hauptaufgabe ist die Umsetzung der drei Schwerpunkte des Programmes: alltagsintegrierte sprachliche Bildung, Inklusion und Zusammenarbeit mit den Familien im Krippen- und Kindergartenbereich.

Im Zuge des Aufbaus unserer neuen Einrichtung wird das Hauptaugenmerk auf der Unterstützung des Teams bei der Umsetzung der sprachlichen Bildungsarbeit im Alltag liegen und im Zusammenhang damit, die fachliche Begleitung und Weiterbildung der Mitarbeiter

3.9 Alltagsintegrierte Bildung

Bildung findet im Alltag statt. Kinder lernen nicht nur in geplanten Angeboten, sondern vor allem durch Erfahrungen im täglichen Miteinander, im Spiel, in Gesprächen und in der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich dabei am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Die darin beschriebenen Bildungsbereiche werden in unserer Einrichtung nicht isoliert vermittelt, sondern sind fest in den Alltag integriert. Durch alltägliche Situationen, Projekte und das Freispiel erhalten Kinder vielfältige Möglichkeiten, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen zu entwickeln.

- **Sprache und Literacy**

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Sie ermöglicht Kindern, ihre Gedanken auszudrücken, Beziehungen zu gestalten und ihre Umwelt zu verstehen. Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung begleitet uns täglich im Umgang mit den Kindern und findet nicht ausschließlich zu einem bestimmten Zeitpunkt statt, sondern ist ein fester Bestandteil unseres gesamten pädagogischen Alltags.

Durch alltäglich wiederkehrende Situationen entstehen vielfältige Sprechansätze, die wir bewusst aufgreifen. Sprachförderung findet beispielsweise statt beim Begrüßen am Morgen, beim Begrüßungslied und beim Zählen der Kinder im Morgen- oder Abschlusskreis, bei Gesprächen während der Mahlzeiten, im Alltag oder in der Wickelsituation, beim Anziehen für den Garten, beim Spielen, Basteln, Experimentieren, Kochen, Reimen, Singen, Philosophieren oder beim Betrachten von Bilderbüchern.

Wir nutzen dabei bewusst die Sprachansätze aus der Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder und orientieren uns an ihren individuellen Kompetenzen. Dadurch wird die natürliche Sprachentwicklung unterstützt und gefördert.

Uns ist es wichtig, den Kindern als Dialogpartner zur Verfügung zu stehen und Zeit für ihre Anliegen zu haben. Dabei geht es nicht nur um die gesprochenen Wörter, sondern auch um Gestik, Mimik und

Empathie. Gerade im Krippenbereich spielt diese Form der Kommunikation eine besonders wichtige Rolle.

Da Kinder sich an Vorbildern orientieren, sehen wir uns als pädagogische Fachkräfte auch als sprachliche Vorbilder. Deshalb reflektieren wir unser eigenes Sprachverhalten regelmäßig und entwickeln unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich weiter.

- **Mathematische Bildung**

Kinder sammeln bereits im Alltag vielfältige mathematische Erfahrungen. Sie vergleichen Mengen, zählen, ordnen Dinge und erkennen Muster.

Mathematische Bildung findet bei uns beispielsweise statt durch:

Zählen im Morgenkreis

Sortieren und Ordnen von Materialien

Bau- und Konstruktionsspiele

Mengenvergleiche beim Essen oder Spielen

Gesellschaftsspiele

So entwickeln Kinder ein erstes Verständnis für Zahlen, Mengen und mathematische Zusammenhänge.

- **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

Kinder sind von Natur aus neugierig und möchten ihre Umwelt erforschen. In unserer Einrichtung haben sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen, zu experimentieren und eigene Erfahrungen zu sammeln.

Dies geschieht beispielsweise durch:

Experimente mit Wasser, Erde und Naturmaterialien

Beobachtungen im Garten

gemeinsames Forschen und Entdecken

Gespräche über Naturphänomene

Die Kinder lernen dabei, Zusammenhänge zu erkennen und eigene Lösungswege zu entwickeln.

- **Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Einrichtung ist die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Kinder lernen bei uns, verantwortungsvoll mit Natur und Ressourcen umzugehen.

Dies geschieht beispielsweise durch:

gemeinsames Gärtnern in unseren Hochbeeten und auf dem Acker

Mülltrennung und Müllvermeidung

Upcycling-Projekte

Beobachtung von Pflanzen und Tieren

einen achtsamen Umgang mit Lebensmitteln

Durch diese Erfahrungen entwickeln Kinder ein Bewusstsein für Natur, Umwelt und nachhaltiges Handeln.

- **Bewegung, Gesundheit und Ernährung**

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis von Kindern und eine wichtige Voraussetzung für ihre körperliche und geistige Entwicklung.

In unserem Alltag ermöglichen wir Bewegung durch:

tägliches Spielen im Garten

Bewegungsangebote im Mehrzweckraum

Spaziergänge und Naturtage

freies Bewegen im Gruppenraum

Auch eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Alltags.

Gemeinsame Mahlzeiten bieten Gelegenheit für Gespräche, soziale Erfahrungen und das Erlernen von Tischkultur.

- Ästhetische, bildnerische und kreative Bildung

Kinder drücken ihre Gedanken und Gefühle häufig kreativ aus. Kreative Angebote fördern Fantasie, Ausdrucksfähigkeit und Selbstvertrauen.

Im Alltag bieten wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten:

Malen und Gestalten

Basteln und Werken

Arbeiten mit Naturmaterialien

Rollenspiele

Tanz und Bewegung zur Musik

Der kreative Prozess steht dabei im Vordergrund.

- Musik

Musik begleitet den Alltag der Kinder und unterstützt ihre emotionale, sprachliche und soziale Entwicklung.

Musikalische Bildung findet bei uns statt durch:

gemeinsames Singen

Bewegungslieder

Rhythmusspiele

Musizieren mit Instrumenten

Klangexperimente

Musik schafft Gemeinschaft und fördert Freude am gemeinsamen Erleben.

- Werteorientierung und soziale Bildung

Kinder lernen bei uns grundlegende Werte für ein respektvolles Zusammenleben.

Dazu gehören:

gegenseitige Wertschätzung

Hilfsbereitschaft

Toleranz

Verantwortung für die Gemeinschaft

demokratische Mitbestimmung

Partizipation ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Kinder dürfen ihre Meinung äußern, Ideen einbringen und Entscheidungen mitgestalten.

- Digitale Bildung und Medienkompetenz

Digitale Medien sind Teil unserer Lebenswelt. Unser Ziel ist es, Kinder zu einem bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien zu begleiten.

Digitale Medien werden bei uns beispielsweise genutzt für:

Dokumentation von Projekten und Lernprozessen

Portfolioarbeit

Informationsaustausch mit Eltern über die Kita-App

Gleichzeitig legen wir großen Wert darauf, dass Kinder ausreichend Zeit für freies Spiel, Bewegung und Naturerfahrungen haben. Digitale Medien verstehen wir daher als ergänzendes Bildungswerkzeug, nicht als Ersatz für direkte Erfahrungen.

3.10 Inklusive Pädagogik

„Was ist normal?“

Normal

Lisa ist zu groß.
Anna ist zu klein.
Daniel ist zu dick.
Emil ist zu dünn.
Fritz ist zu verschlossen.
Flora ist zu offen.
Cornelia ist zu schön.
Erwin ist zu hässlich.
Hans ist zu dumm.
Sabine ist zu clever.
Traudel ist zu alt.
Theo ist zu jung.
Jeder ist irgendwas zu viel.
Jeder ist irgendwas zu wenig.
Jeder ist irgendwie nicht normal.
Ist hier jemand der ganz normal ist?
Nein hier ist niemand der ganz normal ist.
Das ist normal.

- Unbekannter Verfasser -

Es ist vollkommen normal verschieden zu sein. Denn Vielfältigkeit und die Verschiedenheit ist eine Bereicherung für alle. Mit dieser Vielfalt umzugehen und dabei seine eigenen Stärken zu entdecken ist ein wichtiger Prozess bei der Arbeit mit Kindern. Deshalb bedeutet Inklusion für uns, jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation, mit seinen eigenen Voraussetzungen und seinen individuellen Fähigkeiten wichtig und erst zu nehmen.

Hierbei ist es uns ein Anliegen den Kindern zu vermitteln, dass wir anderen Kulturen wertschätzend gegenüber stehen. Deshalb ermöglichen wir den Kindern, dass sie voneinander lernen können. Dies geschieht z.B. bei der Begrüßung im Morgenkreis – alle begrüßen sich in den verschiedenen Familiensprachen und singen auch anderssprachige Lieder. Die Kinder werden somit als Experten ihrer Sprache eingesetzt.

Da uns das Thema Inklusion wichtig ist, werden wir uns noch tiefgehender im Team damit auseinandersetzen um unsere pädagogische Arbeit noch vorurteilbewusster auszurichten.

3.11 Zusammenarbeit mit Familien

Eine vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit mit den Familien liegt uns sehr am Herzen.

Denn dies ist der Grundstein für ein gutes Gelingen.

Für uns sind die Eltern ein wichtiger Partner für die Arbeit mit Ihrem Kind. Von ihnen erhalten wir wichtige Informationen über die Sprachgewohnheiten in der Familie. Dies spielt vor allem im Hinblick auf die Mehrsprachigkeit eine wichtige Rolle.

Wir sehen sprachliche Entwicklung und sprachliche Bildung als gemeinsame Aufgabe, da auch die Familie ein elementarer Bildungsort ist.

Deshalb gestalten wir unsere Zusammenarbeit mit den Eltern sehr vielfältig und möchten ihnen auch die Möglichkeit geben sich aktiv mit zu beteiligen. (Elternabend, Elterncafé, Eltern-Kind-Aktionen, Elterngespräche, etc.)

Gerade im Hinblick auf die kulturelle Bildung, ist es uns wichtig auch Mütter und Väter als Experte z.B. ihrer Sprache mit einzuladen. Dies kann z.B. durch das Lesen von Büchern sein, singen in ihrer Muttersprache, etc.



4. PÄDAGOGISCHER ALLTAG

4.1 Tagesablauf

Frühdienst: 7:00 – 8:00 Uhr

Der Frühdienst bietet eine flexible Betreuungsmöglichkeit für die Kinder. In dieser Zeit werden Kinder altersgerecht empfangen und behutsam in den Tag begleitet. Schon hier achten wir auf Rituale, die Sicherheit und Orientierung geben, und ermöglichen erste Spiel- und Entdeckungsmomente.

Pädagogische Zeit: 8:00 – 12:00 Uhr / 8:30 – 12:30 Uhr

In dieser Zeit liegt der Schwerpunkt auf pädagogischer Arbeit und Bildungsangeboten, die sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan orientieren.

- **Krippe:** Spielerische Förderung in altersgerechten Projekten, Exploration, Sinnes- und Bewegungsangebote. Themen der Kinder werden aufgegriffen, um individuelle Interessen zu fördern. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) fließt z. B. über Naturbeobachtungen, Pflanzenpflege und ressourcenschonendes Handeln ein.
- **Kindergarten:** Gruppeninterne und gruppenübergreifende Projekte fördern kognitive, soziale und kreative Kompetenzen. Kinder erleben hier, wie sie Verantwortung übernehmen und nachhaltiges Handeln praktisch umsetzen können – etwa beim Gärtnern, Mülltrennung oder in Upcycling-Projekten.
- **Vorschule:** Spezielle Vorschulprojekte bereiten die Kinder spielerisch auf den Übergang in die Schule vor. Dabei wird Resilienz gefördert, soziale Kompetenz gestärkt und Selbstständigkeit unterstützt. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist auch hier fester Bestandteil der Projekte, z. B. über Naturbeobachtungen, Acker- oder Gartenarbeit.

Mittagessen:

- Krippe und Kindergarten: 11:30 – 12:00 Uhr
 - Vorschule: 12:30 Uhr
- Das Mittagessen ist ein weiterer Lernort für gesunde, ausgewogene Ernährung und Tischkultur. Kinder lernen, Lebensmittel wertzuschätzen und gesund zu essen.

Ruhe- und Schlafzeit:

- Krippe: 12:00 – 14:00 Uhr (keine Abholung möglich)
- Kindergarten und Vorschule: 12:00 – 12:30 Uhr Ruhezeit nach dem Mittagessen, Vorschule ab 12:30 Uhr.

Abholzeit nach der Ruhepause ab 13:30 Uhr.

Die Ruhephasen dienen der Erholung und Selbstregulation der Kinder, sodass sie gestärkt in den Nachmittag starten.

Nachmittagsbetreuung:

Ab 13:30 Uhr ist eine Abholung wieder möglich. Der Nachmittag kann gruppenübergreifend oder gruppenintern gestaltet werden, je nach Wetterlage und Interessen der Kinder. Angebote finden im Garten, in den Gruppenräumen oder im Mehrzweckraum statt. Dabei werden kreative, sportliche oder naturbezogene Aktivitäten angeboten. Aber auch das Freispiel hat einen festen Bestandteil am Nachmittag.

Vorschule:

Jeden Donnerstag findet ein projektspezifischer Nachmittagsblock von 14:00 – 15:30 Uhr statt. Hier werden gezielte Vorschulprojekte durchgeführt, die auf die Schulvorbereitung, Resilienzförderung und die Kompetenzen im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ausgerichtet sind. Buchungszeiten müssen an diesen festen Termin angepasst werden.

4.2 Verpflegung

In unserem Haus für Kinder Am Vogelberg erhalten alle Kinder eine Vollverpflegung, die auf ausgewogene, gesunde Ernährung ausgerichtet ist. Das Angebot umfasst:

- ein reichhaltiges Frühstücksbuffet,
- ein warmes oder kaltes Mittagessen zu altersgerechten Zeiten,
- einen Nachmittagsnack sowie
- eine dauerhafte Versorgung mit Getränken.

Die Verpflegung wurde 2020 im Rahmen der Prozessbegleitung „Kita im Aufbruch“ gemeinsam mit dem lokalen Catering nachhaltig überarbeitet. Ziel war es, den Fleischkonsum zu reduzieren und einen achtsamen Umgang mit Lebensmitteln zu fördern.

Unsere Produkte stammen überwiegend aus der Region:

- Brot: Naturbäckerei Bischberg
- Wurst und Käse: lokale Metzgerei Bischberg (einmal wöchentlich)
- Milch: Bio-Hof Stähr, Eggolsheim

Während der Sommermonate nutzen wir die Ernte unserer Hochbeete, im Herbst ernten wir Äpfel und Birnen. So erleben die Kinder unmittelbar, wo Lebensmittel herkommen, und entwickeln ein Bewusstsein für saisonale, regionale Ernährung.

Die Verpflegung orientiert sich stets an den Wünschen der Kinder und verknüpft gesunde Ernährung, Nachhaltigkeit und Regionalität. Durch diese Praxis lernen die Kinder, Lebensmittel wertzuschätzen, verantwortungsvoll mit Ressourcen umzugehen und nachhaltige Entscheidungen in ihrem Alltag zu treffen.



5. RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

Das Recht auf Bildung ist in internationalen (UN- KRK) und nationalen Dokumenten (SGBVIII) verankert. Zusätzlich ist der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kindertageseinrichtungen in Bayern festgeschrieben im:

- Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und deren Ausführungsverordnungen,
- in der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren,
- im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP),
- in den Empfehlungen für pädagogische Arbeit in bayrischen Horten und
- in den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL)

Entsprechend dieser Vorgaben richten wir unsere Arbeit in den drei Altersstufen aus.

6. RECHTE UND SCHUTZ DER KINDER

Entsprechend rechtlicher Vorgaben im SGB VIII §8a haben Kindereinrichtungen einen Schutzauftrag bei Kinderwohlgefährdung. „Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind Hinweise oder Informationen über Handlungen gegen Kinder und Jugendliche oder Lebensumstände, die das leibliche, geistige oder seelische Wohl eines Kindes oder Jugendlichen gefährden, unabhängig davon, ob sie durch eine missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge, durch Vernachlässigung des Kindes oder Jugendlichen, durch unverschuldetes Versagen der Eltern oder durch das Verhalten eines Dritten bestehen (vgl. hierzu § 1666 BGB).“

Wir handeln bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach dem festgelegten und verbindlichen Standard zur Kindeswohlgefährdung im Qualitätsmanagement unseres Verbandes.

6.1 Schutzkonzept

Seit März 2018 wird in unserem Fachbereich intensiv an der Entwicklung und Umsetzung eines umfassenden Schutzkonzeptes gearbeitet. Dieser Prozess wurde systematisch und auf mehreren Ebenen gestaltet – mit dem Ziel, den Schutz von Kindern und Jugendlichen nachhaltig sicherzustellen. Eine zentrale fachliche Unterstützung erhielten wir durch unseren externen Partner Anyma e.V., der im Oktober 2018 eine ganztägige Informations- und Beratungsschulung für unsere Einrichtungsleitungen durchgeführt hat.

Von Winter 2018 bis Sommer 2019 fanden in allen Einrichtungen des Fachbereiches Teamschulungen statt. Hier wurden die Grundlagen des Schutzkonzeptes vermittelt, reflektiert und für den jeweiligen Arbeitsalltag konkretisiert. Dadurch ist sichergestellt, dass das Schutzkonzept nicht nur theoretisch verstanden wird, sondern aktiv in unserem pädagogischen Alltag verankert ist.

Unser Schutzkonzept ist Ausdruck unseres professionellen Selbstverständnisses. Wir nehmen unsere Verantwortung für das Wohl der uns anvertrauten Kinder sehr ernst und setzen auf eine Kultur des Hinsehens, der Wertschätzung und des respektvollen Umgangs miteinander. Dabei steht nicht nur der Schutz vor sexualisierter Gewalt im Fokus, sondern

auch die Prävention und Sensibilisierung gegenüber jeglichen Formen von Grenzverletzungen, Machtmissbrauch, Vernachlässigung und Gewalt – sei sie körperlich, emotional oder strukturell.

Der Schutz der Kinder ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Wir schaffen eine Umgebung, in der sich Kinder sicher, angenommen und wertgeschätzt fühlen können. Kinder werden darin gestärkt, ihre Gefühle wahrzunehmen, ihre Meinung zu äußern und ihre eigenen Grenzen zu erkennen. Gleichzeitig lernen sie, auch die Grenzen anderer zu respektieren.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Schutzkonzeptes ist die kontinuierliche Reflexion unserer pädagogischen Arbeit. Durch regelmäßige Risikoanalysen werden Situationen und Rahmenbedingungen innerhalb der Einrichtung betrachtet, die für Kinder möglicherweise Risiken darstellen könnten. Dazu gehören beispielsweise Pflegesituationen wie Wickeln oder Toilettengänge, Rückzugsräume, Bring- und Abholsituationen sowie Übergänge im Tagesablauf. Ziel dieser Reflexion ist es, mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zum Schutz der Kinder zu entwickeln.

Darüber hinaus bilden sich die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig zu Themen wie Kinderschutz, Prävention und professionellem Umgang mit Grenzsituationen fort. Dadurch stellen wir sicher, dass alle Mitarbeitenden sensibel und verantwortungsvoll handeln und mögliche Gefährdungssituationen frühzeitig erkennen können.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres Schutzkonzeptes ist die transparente Zusammenarbeit mit den Eltern. Der Schutz und das Wohl der Kinder können nur dann nachhaltig gewährleistet werden, wenn Einrichtung und Familie partnerschaftlich zusammenarbeiten. Wir legen großen Wert auf einen offenen und vertrauensvollen Austausch mit den Eltern. Durch Gespräche, Elternabende sowie Tür- und Angelgespräche informieren wir über unsere pädagogische Arbeit und stehen für Fragen oder Anliegen jederzeit zur Verfügung.

Unser Schutzkonzept wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt. Dadurch stellen wir sicher, dass Schutz und Prävention dauerhaft Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit bleiben.

Sexualpädagogisches Konzept – kindgerecht, sensibel und für den Alltag entwickelt

Unser sexualpädagogisches Konzept ist ein wichtiger Bestandteil unseres Schutzkonzeptes und orientiert sich an den Bedürfnissen und Entwicklungsphasen der Kinder im Vorschulalter. Sexualpädagogik im Kindergarten bedeutet für uns, Kinder in ihrer natürlichen Entwicklung zu begleiten, ihnen ein positives Körperbewusstsein zu vermitteln und sie altersgerecht dabei zu unterstützen, ihren eigenen Körper sowie Gefühle und Grenzen kennenzulernen.

Kinder entdecken ihren Körper und ihre Umwelt mit großer Neugier. Diese Entwicklung begleiten wir achtsam, respektvoll und altersgerecht. Unser Ziel ist es, Kinder in ihrer

Körperwahrnehmung, ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Fähigkeit zur Grenzsetzung zu stärken.

Im pädagogischen Alltag unterstützen wir Kinder dabei,

ihren eigenen Körper kennenzulernen

Körperteile benennen zu können

Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Menschen wahrzunehmen

eigene Gefühle zu erkennen und auszudrücken

persönliche Grenzen wahrzunehmen und zu respektieren

Dabei ist uns wichtig, dass Kinder lernen, dass es in Ordnung ist „Nein“ zu sagen, wenn sich etwas nicht gut anfühlt, und dass ihre Grenzen von anderen respektiert werden.

Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der Kinder Fragen stellen dürfen und ernst genommen werden. Zur Unterstützung stellen wir den Kindern altersgerechte Materialien wie Bilderbücher zur Verfügung, die Themen rund um Körper, Gefühle und Entwicklung kindgerecht aufgreifen. Diese Materialien dienen als Gesprächsanlass und helfen den Kindern, ihren Körper und ihre Gefühle besser zu verstehen.

Ein wichtiger Grundsatz unserer Arbeit ist der respektvolle Umgang mit der Intimsphäre der Kinder. Pflegesituationen wie Wickeln oder Toilettengänge werden sensibel gestaltet und stets unter Wahrung der Würde und Privatsphäre des Kindes durchgeführt.

Die pädagogischen Fachkräfte begleiten Kinder in ihrer Entwicklung aufmerksam und unterstützen sie dabei, zwischen natürlicher kindlicher Neugier und grenzüberschreitendem Verhalten zu unterscheiden. Dabei handeln sie stets verantwortungsvoll und orientieren sich an den Grundsätzen unseres Schutzkonzeptes.

Auch in diesem Bereich ist uns die Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Wir informieren transparent über unsere pädagogische Haltung und stehen bei Fragen oder Unsicherheiten jederzeit im Austausch mit den Familien.

Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Die pädagogischen Fachkräfte übernehmen im Rahmen des Schutzkonzeptes und der sexualpädagogischen Arbeit eine besondere Verantwortung. Sie begleiten die Kinder aufmerksam, respektvoll und sensibel in ihrer Entwicklung und schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich Kinder sicher und angenommen fühlen.

Dabei achten die Fachkräfte besonders auf die Wahrung der persönlichen Grenzen und der Intimsphäre der Kinder. Sie unterstützen die Kinder darin, ihre Gefühle wahrzunehmen,

ihre Bedürfnisse zu äußern und ihre eigenen Grenzen zu erkennen und zu benennen. Gleichzeitig lernen die Kinder, auch die Grenzen anderer zu respektieren.

Die Fachkräfte nehmen die Fragen und Themen der Kinder ernst und greifen diese altersgerecht auf. Sie beantworten Fragen offen, ehrlich und kindgerecht und schaffen Raum für Gespräche über Körper, Gefühle und Beziehungen.

Ein wichtiger Bestandteil der professionellen Haltung ist außerdem die regelmäßige Reflexion des eigenen Handelns. Die Fachkräfte setzen sich kontinuierlich mit ihrer pädagogischen Haltung auseinander und nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen zu Themen wie Kinderschutz, Prävention und sexualpädagogischer Bildung teil.

Durch ihre Aufmerksamkeit, ihre fachliche Kompetenz und ihre wertschätzende Haltung tragen die pädagogischen Fachkräfte maßgeblich dazu bei, dass Kinder sich in unserer Einrichtung sicher fühlen und in ihrer Entwicklung gestärkt werden.



7. ELTERNPARTNERSCHAFT

7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Die Eltern sind und bleiben die Experten für ihr Kind. Sie sind die wichtigsten Bindungspersonen und somit die wichtigsten Dialog- und Erziehungspartner des Teams. Die Lebenslage der Familie sowie ihre Kompetenzen sind wichtige Bezugspunkte des pädagogischen Handelns.

Je nach Interessenslage der Kinder werden Eltern oder Großeltern bei uns in die Projektarbeit mit einbezogen. Sie haben die Möglichkeit die Bildung des Kindes zu begleiten und uns in der Arbeit zu unterstützen. Die Eltern, die ihre Kinder in unsere pädagogische Obhut geben, sollten sich bewusst machen, dass ein reines Wissenserlernen und „Befüllen“ des Kindes mit Theorien nicht erfolgt. Wir versuchen die Kinder mit Ihrer ureigenen Kompetenz aus dem Lernfeld Familie abzuholen. Eltern lernen jeden Tag mit ihrem Kind neue Dinge kennen. So entdecken sie in den Dokumentationen über ihr Kind die Genialität und Persönlichkeit ihres Kindes.

Die Bildungsprozesse der Kinder werden durch Dokumentation sichtbar gemacht. Eltern werden so an den Denk- und Handlungsprozessen der Kinder beteiligt. Des Weiteren geben Entwicklungsgespräche und Tür- und Angelgespräche Einblicke in die Geschehnisse des kindlichen Alltages. Auch kommen hier die Sequenzen der vielfältigen Sprachen des Kindes zum Austausch. Im Einführungselternabend lernen die Eltern die Rituale und den Tagesablauf ihres Kindes kennen. Unsere Elternecke lädt mit informativen und interessanten Zeitschriften und Broschüren zum Verweilen ein.

7.2 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist ein Gremium das die Meinung aller Eltern in der Zusammenarbeit mit der Einrichtung und dem Träger vertreten sollte.

Weiterhin ist er auch Informationsträger an alle Eltern. Er wird als beratendes Gremium bei Entscheidungen gehört und die Meinungen der Eltern werden somit in die Entscheidung mit einbezogen.

Der Elternberiat hat die Pflicht sich in der Elternarbeit mit einzubringen. Er befragt die Eltern bezüglich vorhandener Bedürfnisse nach Rat und Information.

Die Gestaltung von Veranstaltungen und Feierlichkeiten können vom Elternberiat mit übernommen werden. Der Elternbeirat kann Vorträge zu erziehungsrelevanten Themen organisieren und mit der Einrichtung koordinieren. Ein jährlicher Bericht der Arbeit des Elternberiates ist erforderlich. Der Elternbeirat kann aus den Reihen der Eltern gewählt oder berufen werden.



8. ZUSAMMENARBEIT UND KOOPERATIONEN

8.1 Gemeinwesenorientierung

„In der Tageseinrichtung viele Lebensfelder mit den Kindern zu erschließen und zu erkunden“ ist die Zielformulierung im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Diverse Kooperationen u.a. mit Ansprechpartnern von

- Gemeinde (Bürgermeisteramt),
- Naturverbände
- Religion (Pfarrei),
- Politik (Gemeinderat),
- Schule (Grundschule Bischberg, Mittelschule Bischberg)
- soziale Dienste (Fachdienst),
- kulturelle Einrichtungen
- Industrie und Handwerk
- Landratsamt,
- Regierung von Oberfranken
- LPV - Ökokids,
- KSBam – Schul- und Kulturservice Bamberg

sowie direkte Kontakte mit Ansprechpartnern verzahnen das Haus für Kinder mit der Öffentlichkeit. Einige dieser Kooperationen bestehen bereits, andere werden im Laufe der Betriebsjahre 2022 und 2023 als Ziel angegeben.

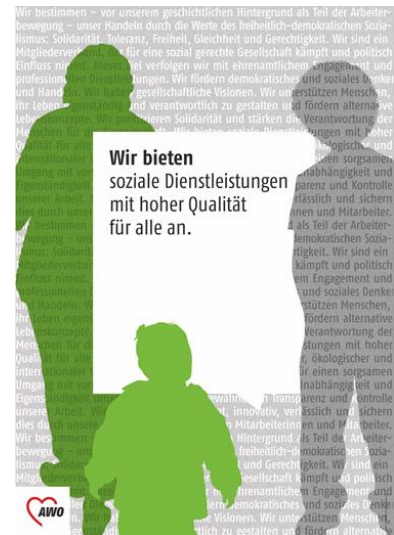
9. QUALITÄTSMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG

9.1 Qualitätsentwicklung und -sicherung

In den Teamsitzungen werden die Abläufe und Standards dann besprochen und überprüft, ob diese so in unserer Arbeit umgesetzt werden. Regelmäßig (meist jährlich) formulieren wir Qualitätsziele, an denen wir langfristig arbeiten. Bei jährlich stattfindenden internen oder externeren Audits werden diese Ziele, sowie die Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität unserer Arbeit überprüft.

9.2 Beschwerdemanagement

Fehler macht jeder! Deshalb sind wir für jede konstruktive Kritik dankbar, die jederzeit an uns persönlich herangetragen werden können. Die AWO führt zur Qualitätssicherung ein Beschwerdemanagement durch. Das heißt, dass jederzeit auch anonym bei auftretenden Problemen ein Beschwerdebogen ausgefüllt werden kann. Dieser Vordruck und ein „Briefkasten“ sind im Eingangsbereich zu finden.



9.3 Beschwerdemanagement für Kinder

Das Beschwerdemanagement für Kinder bedarf einer neuen Form. Im Moment haben die Kinder die Möglichkeit mit all Ihren Anliegen zur jeweiligen Bezugserzieherin zu kommen oder auch den Weg zur Einrichtungsleitung zu finden.

Eine Einführung eines Kinderrates wird in den nächsten Monaten stattfinden. Der Kinderrat ist aufgrund der Konstellationen im Haus im Moment in einem Ruhemodus. Ältere Kinder haben bereits Erfahrungen mit dem Kinderrat die vielen kleinen Kinder erfahren im Moment erst eine Stärkung der Basiskompetenzen und der Stabilisierung des geschützten Raumes im Haus. Haben wir dieses Ziel erreicht ist eine Gründung des Kinderrates möglich.

9.4 Jährliche Elternbefragung

Ein weiteres Mittel zur Qualitätssicherung ist die jährliche Elternbefragung. Diese wird bei uns im Sinne der Digitalisierung und der Nachhaltigkeit seit mehreren Jahren digital über unsere Kita App durchgeführt. Die Teilnahme ist anonym und freiwillig.

10. ORGANISATORISCHES

Unsere aktuellen Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 7.00 – 16.00 Uhr

Wir haben in der Regel 25-30 Schließtage im Kalenderjahr, davon 3-4 Fortbildungstage für das pädagogische Team. Wir bemühen uns die Schließtage möglichst familienfreundlich auf Ferien und Brückentage zu legen. Gerade bei Fortbildungen ist dies jedoch nicht immer möglich.

Betreuungsvertrag:

Die Eltern erhalten einen Betreuungsvertrag, der in der Regel bis zum Schuleintritt gültig ist. Die Buchungsvereinbarungen, welche den zeitlichen Stundenumfang der Betreuung regeln, werden immer wieder aktualisiert und haben nur Gültigkeit mit einer rechtsverbindlichen Unterschrift der Eltern und der Leitung. Alle Änderungen müssen schriftlich erfolgen. Dazu gibt es Formulare im Eingangsbereich. Mit dem Übertritt in den Kindergarten verändert sich die Beitragsart. Der Übertritt kann bereits vor dem dritten Lebensjahr oder zum dritten Geburtstag von der Einrichtung veranlasst werden. Diese Übertrittsentscheidung ist abhängig von den jeweiligen aktuellen Entwicklungsstand und der Platzkapazität im Haus.

Kündigungen des Betreuungsvertrages sind mit einer dreimonatigen Kündigungsfrist von beiden Seiten möglich. In Härtefällen auch kurzfristig. Der Elternbeitrag ist ein Pauschalbeitrag für 12 Monate. Eine Kündigung des Vertrages zum 31.07. eines Jahres ist generell nicht möglich, das auch die längere Schließzeit im Sommer in die Beitragszahlung eingerechnet ist.